

VERDORF

Illustrirte Damen-Zeitung

Nr. 47.

Man abonniert bei allen
Postanstalten und Buchhandlungen.

Berlin, 13. Dezember 1897.

Vierteljährlich 2½ Mark.
Monatlich erscheinen vier Nummern.

43. Jahrg.

Weihnachtsneuheiten.

Nachdruck verboten.

Daß sich die Industrie alljährlich zur Weihnachtszeit in tausend verschiedenen, für den Geschenktisch bestimmten kleinen Toilettenneuheiten erschöpft, die zuweilen an sich nicht viel bedeuten, für die Eleganz und Kleidsamkeit aber doch von Wichtigkeit sind, ist leicht begreiflich.

Wie belebend wirkt z. B. für die Toilette echter, künstlerisch ausgeführter Goldschmuck! Für Armbänder ist durchschnitlich die Kettenform angenommen; feste Ketten werden nur selten noch gearbeitet. Die Schlüssel sind mit einzelnen Edelsteinen im Cabochonschliff ausgestattet. Die Broschen bestehen entweder aus einfachen Verschlingungen oder aus stilisierten Naturformen, die mit einzelnen Steinen, wie Rubinen, Smaragden, Saphiren oder Brillanten ausgestattet sind.

Ohrgehänge erfreuen sich zwar nicht mehr der gleichen Gunst, wie früher; aber kleine Gehänge werden noch immer gern getragen. Eine Perle, ein großer Diamant dicht am Ohrfläppchen und höchstens ein herabfallender Stein genügen vollkommen. Von besonderem Reiz sind Ohringe mit einem Saphir, von dem ein großer, im Cabochonschliff ausgeführter Diamant herabtröpft.

Zu Blusen, Bauschen u. dergl. trägt man auch statt der Knöpfe vier Paar Haken und Oesen, von denen die Haken auf der Mitte eine Reihe kleiner Steinchen haben, die für jedes Paar anders gewählt sind.

Eine niedliche, von England eingeführte Neuheit sind Anhänger, die etwa 5 Cent. im Durchmesser haben und an langen Ketten getragen werden. Sie sind in Form eines Herzens oder Kleeblattes gearbeitet, lassen sich aneinander schieben und haben innen eine Einrichtung zur Aufnahme einer etwas größeren oder mehrerer Miniaturphotographien, eines Spiegels u. dergl. Die langen, goldenen Ketten sind in bestimmten Zwischenräumen mit Perlen und Edelsteinen im Cabochonschliff geziert. Weiläufig gesagt, ist dieser Schliff durch unsern jetzigen Kaiser in Mode gekommen, der ihn mit Vorliebe für seine Schmuckfächer wählt.

Eine neue Art von Uhren giebt es, die als Doppelpfand auf der Brust getragen werden. Das Uhrwerk befindet sich in dem großen, unteren Teil, das von farbigen Steinen umrandete, winzig kleine Zifferblatt auf dem oberen Teil, der durch das Knopfloch geführt wird.

Sehr hübsch sind auch neue Schieber in Form eines Herzens, Blattes, einer Rosette u. s. w.; sie werden auf ein zur Toilette passendes, dicht um den Hals zu legendes Seidenband gezogen und vielfach mit kleinem, goldenem Gitter gefüllt, das an jedem Kreuzungspunkt einen farbigen Edelstein trägt. Die echten, neuen Gürtelschlösser sind vorzugsweise in Schlangensform gearbeitet und mit mehr oder minder großen Steinen geziert. Die modernen Knöpfe für Herrenhemden und Manschetten sind aus reinweißem Onyx geschnitten und tragen auf ihrer Mitte einen einzigen Stein, wie die oben bei den Broschen genannten.

Für die Bedeutung der Blusen und ihre positive Salonfähigkeit sprechen ihre unendlich vielseitigen und reizvollen Gestaltungen. Blusen aus Seidengaze, Tüll und Spitzen, in raffiniert künstlerischer Weise ausgeführt, bilden mit einem eleganten Seidenrock eine sehr chic wirkende Toilette. Solche Bluse bedarf auch keiner weiteren Hilfsmittel von Nischen oder Schleifen; hier genügt eine Blume an der Brust oder im Gürtel und der übliche Goldschmuck.

Die aus Seide oder Sammet gearbeiteten Sorties zeigen oft einen großen Reichtum von Stickereien, Spitzen, Verschmürungen, Baisletten, Nischen, Pelz und Federbesätzen. Einfachere sind aus weißem oder farbigem moiré velours gearbeitet und haben nur weißen Hahnenfederbesatz. Sehr wirksam sind Sorties aus weißer, plissierter Gaze mit gesticktem, glattem Seidenfattel, von dem die Gaze wie Schneeflocken herabrieselt.

An Schneeflocken erinnern auch Kragen aus Kasuarfedern, die in ihrer Weiße und Weichheit in der That sehr geschmackvoll und kleidsam sind.

Die neuesten Ball- und Gesellschaftsschuhe sind wieder von entzückender Schönheit. Man arbeitet sie aus Gold- und Silberstoff, zuweilen mit silberner oder goldener Kappe. Den Rand ziert ein mit Perlen gefickter, schmaler Seidenbesatz in der Farbe des Kleides. Schuhe aus weißem Atlas haben meist goldene Absätze, die übrigens wieder höher und stark geschweift getragen werden. Blizende Schnallen aus Straß, geschliffenem

Stahl und Perlen sind unerlässlich für die Schuhe. Zu allen diesen Schuhen wird der weiße Seidenstrumpf, zu farbigen Seidenschuhen ein gleichfarbiger Seidenstrumpf getragen.

Zu eleganten Toiletten wählt man jetzt den weißen und gelben Ziegenlederhandschuh; doch soll damit nicht gesagt sein, daß der schwedische Handschuh etwa unmodern sei. Neu sind für Theater und Bistzen zu farbigen Seidenkleidern gleichfarbige Handschuhe mit großen, pneumatischen Knöpfen, sowie mit andersfarbigen Einfassungen und Ziernähten. Mehr praktischen Zwecken entsprechen Glacehandschuhe mit gestricktem, feinem Wollensutter oder ganz wollene Handschuhe in Schwarz und Weiß mit schottischem Handrücken. Die letzteren sind auch als Ueberhandschuhe verwendbar.

Viele hübsche Neuheiten giebt es auch wieder in Kragen, Halskrausen, Schleifen, kurz in allen den Gegenständen, die eine so wesentliche Vorbedingung zum Schmuck der Toilette bilden. Tüll und Tüllspitzen und Gaze, oft im Verein mit schmalen, schwarzem Sammetband u. dergl. werden mit Vorliebe dafür verwendet. Auch die noch immer beliebtesten Bolerojackenteile aus Spitzen, Passementieren, Perlen und Stickereien sind wieder durch viele interessante Neuerungen bereichert. Für die selbst zu bindenden Krawatten hat man hübsche Agraffen in der bekanntesten Form von Schlangen, Hufeisen u. dergl.

Die niedlichen Tändelschürzen zum Schutz des Kleides, z. B. bei der Theebereitung, sind zugleich ein kleidsamer Schmuck und geben den jungen Damen ein reizendes, hausfrauliches Ansehen. Man stellt diese zierlichen Schürzen aus Spitzen, Stickereien, farbigen Bändern und Batist her. Ältere Damen tragen Schürzen aus schwarzer Seide mit Stickereien, Applikationen, Perlen, Spitzen und Verschmürungen.

Für das Haar sieht man jetzt sehr wirkungsvoll gearbeitete Schmetterlinge, Libellen und Schleifen aus Straß und farbigen Steinen. Die Seitenkämme haben auf ihren gebogenen Linien eine Schnur von Straßsteinchen, die leuchtend aus den Haarwellen herausstrahlen. Neu sind ziemlich breite Nackenkämme aus blondem und dunklem Schildpatt mit schräggestelltem, ca. 2½ bis 3 Cent. breitem, rundem Schild, auf dem der Haarknoten ruht. Häufig sieht man auch eine Schleife zwischen der Nackenpuffe und dem Haarknoten, was sehr chic und kleidsam ist. Für Bälle ist die Blumengarnitur am Platz, die für kleinere Blüten, wie Tausendschönchen oder Veilchen meist in einem schräg liegenden Kränzchen, bei größeren Blumen in einem einzelnen Blütenstiel besteht. Als Modedame gilt heute das Veilchen, während als Modefarbe Rotviolett am beliebtesten ist. Doch werden auch Türkisblau, Grün, Rot, Rosa u. s. w. viel getragen, wie ja für Farben überhaupt der persönliche Geschmack allein ausschlaggebend ist.

Die Fächer sind vom kleinsten Format bis zum größten vertreten; Malereien, Federn, Baisletten und immer wieder Baisletten bilden den stets gleichen und doch ewig wechselnden Schmuck dafür.

Unter jenen Dingen, die nicht zur eigentlichen Toilette gehören, aber doch ein Luxusbedürfnis der Damenwelt geworden sind, sieht man reizvolle Arbeits- und Handschuhkasten, geschmackvolle Erinnerungs- und Journalmappen, wirksame Couvertständer aus stahlblauem Leder mit Ecken aus roter Emaille und Goldbronze u. s. w. Allerliebste sind ferner Portemonnaies aus weißem, heliotropfarbenem oder grünem Saffianleder mit einem Kleeblatt, Veilchen, einer Libelle u. dergl. Nicht minder chic wirken Photographierahmen aus marmoriertem Leder mit einzelnen Emailleblüten, wie Veilchen u. s. w.

An einer neuen Art von Kaminsäckern aus Strauß-, Adler- oder Entenfedern befinden sich am Handgriff die entsprechenden, künstlich hergestellten Köpfe der Tiere.

Für das Toilettenzimmer sei schließlich noch eine hübsche Neuheit erwähnt, die in einem Wachs- und Toilettenservice aus Bergkristall mit Nickelrändern und -Deckeln besteht und in der That sehr prächtig wirkt.

S. v. B.



Nr. 1. Toilette aus Sammet mit Stickereiapplikation.
Beschr.: Vordere, d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 4. Markttasche.

Häkellarbeit.
(Abfaltungen siehe letzte Seite.)

Neuerst einfach in der Herstellung ist die hübsche, mit einem Stahlbügel versehene Tasche, die mit rotem und grauem, dreifachem Garn Nr. 16 gearbeitet und am oberen Rande mit einer Spitze, unten mit 5 Cent. langen Quasten aus rotem Garn verziert wird. Mit rotem Garn häkelt man zunächst, der Länge nach, auf einem Anschlag von 277 M., hin- und zurückgehend, 1. Tour: 1 St. in die fünftnächste M., stets abw. 1 Um., 1 St. in die zweitfolgende M. — 2. bis 4. Tour: 4 Um., 1 St. um die nächste Um., stets abw. 1 Um., 1 St. um die folgende Um. — Mit grauem Garn (der unbenutzte Faden bleibt stets hängen), 5. Tour: (Die Arb. wird diesmal nicht gew.), für 1 Krzft. * um die ersten 4 Um. der 4. Tour 1 dpt. St. und um die folgende einzelne Um. 1 einf. St., die mit dem mittleren Gliede der dpt. St. zuf. zugeschnitten wird, 1 Um., 1 einf. St. in die zuf. zugeschnittenen M.-Glieder, 1 Um. und stets um die nächste Um. arbeitend, vom * wiederholt; statt des letzten Krzft. nur 1 dpt. St. — 6. Tour: Mit rotem Garn, 2 Um., 1 f. R. um das mittlere Glied der letzten dpt. St., 2 Um., 1 f. M. um das obere Glied derselben St., dann stets abw. 1 Um., 1 f. M. um die folgende Um. — 7. Tour: Mit grauem Garn, 4 Um., stets abw. 1 dpt. St. um die nächste Um., 1 Um.; zuletzt 1 dpt. St. — 8. Tour: Wie die 6. Tour. — 9. und 10. Tour: Mit grauem Garn,



Nr. 2. Bluse aus Taffet glacé mit Säumchenverzierung.
Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 98—103.

Nr. 3. Bluse aus kariertem Sammet.
Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 58—65.

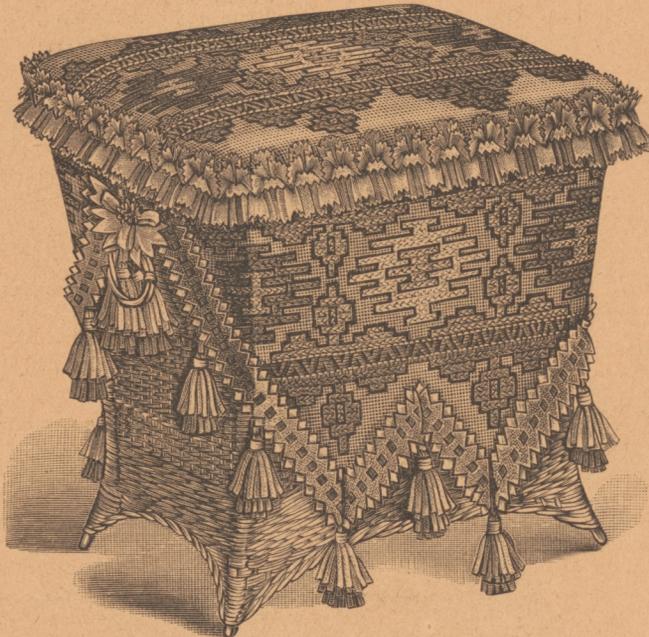
St., 11 St. um die 1. Hälfte des Um.-B., 11 Um., die Nadel nach rechts führend, der St. vor den 11 St. ang., 5 Um., 12 je durch 1 Um. getrennte St. um die 11 Um., 1 f. R. in die nächste St., 11 St. um die 2. Hälfte des 1. Um.-B., der nächsten bereits verwendeten Um. ang., 11 Um., der 1. der letzten 11 St. ang., 3 je durch 1 Um. getrennte St. um den letzten Um.-B., 11 Um., der drittletzten St. des vorigen B. ang., dann diesen und die noch freie Hälfte des nächsten B. in der Weise wie den 1. durchbrochenen B. vollendet; hierauf der nächsten St. ang., die Arb. gew., stets abw. 5 Um., 1 f. M. um die folgende freie Um. der 3 B. (an den Tiefeneinschnitten ist etwas abweichend zu arbeiten); zuletzt 2 Um., 4 St. wie zuvor und dann stets vom ersten * wiederholt, doch müssen bis zu den ersten 10 Um. des dichten B. noch 5mal übereinander die 4 durch 2 Um. getrennten St. gearbeitet werden; außerdem ist der 2. und 4. Um.-B. dem gleichen B. der vorigen Figur anzuschlingen.

Am oberen Rande der Spitze arbeitet man stets abw. 5 Um., 1 f. M. um den nächsten Um.-B., dann eine durchbrochene St.-Tour und hierauf rings um die Spitze, mit rotem Garn, in erforderlichen Zwischenräumen stets abw. 1 f. M. um die nächste M., 5 Um., 1 f. M. in die 1. Um.

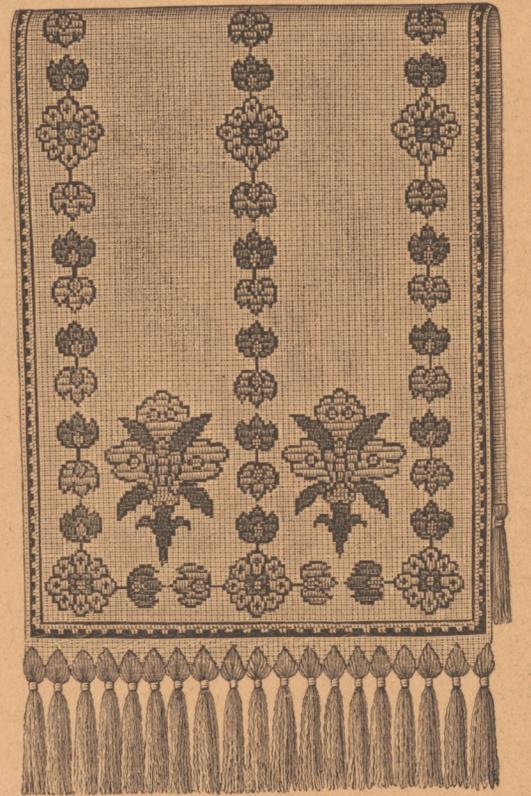
[76,118]



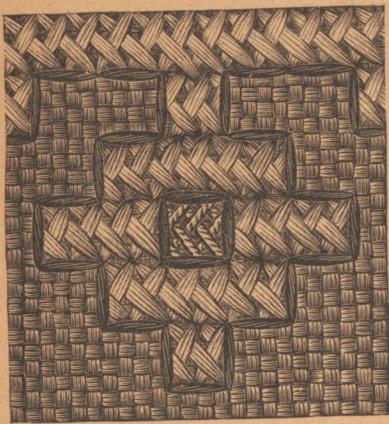
Nr. 4. Markttasche. Häkellarbeit.



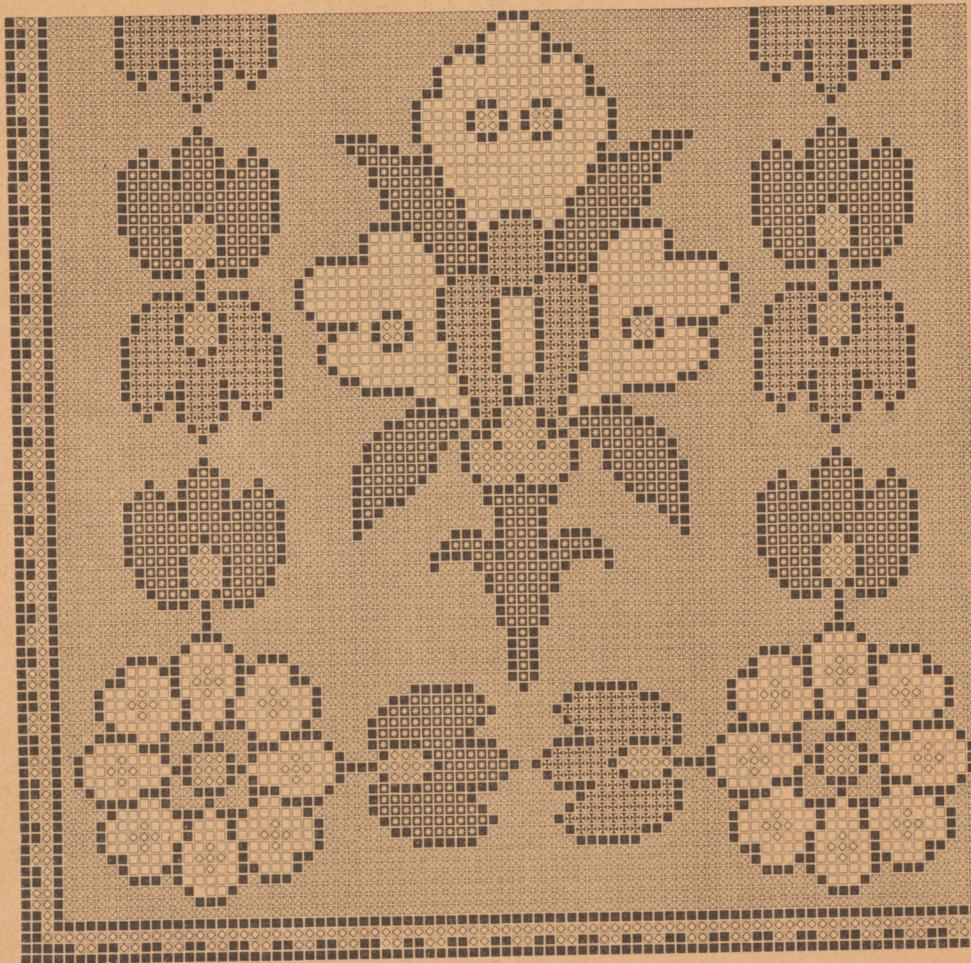
Nr. 5. Wäschekorb mit gestickten Garniturteilen.
(Hierzu Nr. 7.) Mustervorlagen: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 109 und 110.



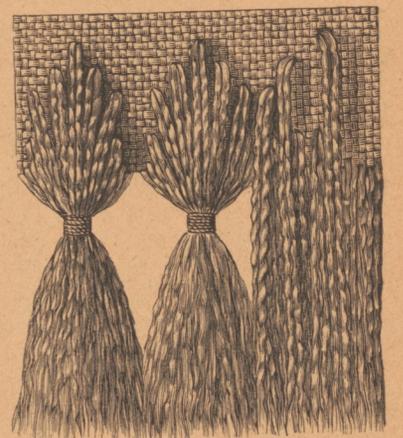
Nr. 6. Nächtischdecke mit Flachstickerei.
(Hierzu Nr. 8 und 9.)



Nr. 7. Teil der Stickerei zu Nr. 5.
Originalgrösse.



Erklärung der Zeichen: ■ Schwarz, □ Terracotta, ⊠ Hellbronze, □ Weiss, ⊞ Gold, ⊞ Fond.
Nr. 9. Mustervorlage zur Decke Nr. 6.



Nr. 8. Ausführung der Fransen zur Decke Nr. 6. 2/3 der Originalgrösse.

Nr. 5 und 7. Wäschekorb mit gestickten Garniturteilen.

Mustervorlagen: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 109 und 110.

Der einfache, 43 Cent. hohe, 39 Cent. lange, 28 Cent. breite, mit einem Deckel und Griffen versehene Korb läßt sich auch gleichzeitig als Hocker verwenden. Wie die Abb. zeigt, liegt dem Deckel des innen glatt mit grünem Satin beledeten Korbes über leichter Wattlepolsterung ein entsprechend großer, gestickter Teil auf, der aus olivfarbener, 20 Cent. breiter nordischer Borte mit eingewebtem, abstechendem Rand und bronzefarbenem Javastoff zusammengesetzt ist. Den Ansatz des Teiles deckt eine 6 Cent. breite Nische aus gezähntem, olivfarbenem Filzstoff, der ein 1 Cent. breiter, gezählter Streifen aus hellbronzefarbenem Filzstoff aufliegt. Die Längseiten des Korbes schmücken zackige, nach den Querseiten übergreifende, dem Deckel entsprechende Garniturteile, die mit

4 Um., dann in der Weise der 5. Tour (in der 10. Tour werden die Krzft. um die darunter befindlichen Krzft. gehäkelt). Man wiederholt nun noch 4mal die 6. bis 10., dann 1mal die 6. bis 9. Tour, arbeitet zuletzt mit rotem Garn 4 Touren wie die ersten 4 Touren, verbindet den Teil bis auf einen erforderlich langen Schlit für den Bügel zur Tasche, näht sie dem Bügel gegen und schlingt der Tasche am unteren Rande in gleichmäßigen Entfernungen 8 Quasten an.

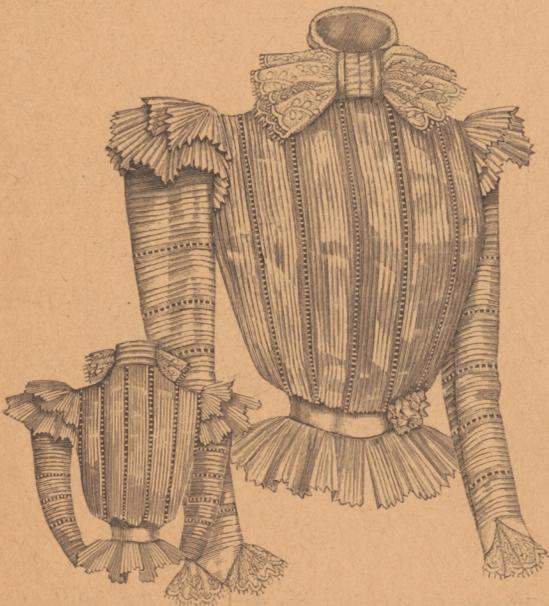
Für die dem oberen Rand aufzuhängende Spitze häkelt man mit grauem Garn der Quere nach, auf einem Anschlag von 8 M., 4 in der Mitte durch 2 Um. getrennte St. in die 1. Um., † die Arb. gew., 5 Um., 4 St. wie zuvor um die 2 Um. zwischen den 4 St. †, 2 Um., 1 St. in die 3. der nächsten 5 Um. *, von † bis †, dann vom ersten † bis zum * wiederholt, hierauf die Arb. gew., 10 Um., 1 St. um die nächste St., 2 Um., 4 St. wie zuvor, die Arb. gew., 5 Um., 4 St., 2 Um., 1 St. um die einzelne

ausgezackten Filzstoffstreifen, sowie mit Quasten aus feinen Filzstreifen verziert sind; an den Quersenden sind oberhalb der Griffe Kneten aus Stoffzacken und Schlingen befestigt. — Zur Herstellung der außerordentlich schnell fördernden, ungemein wirkungsvollen Arbeit verbindet man zunächst für die Garnitur des Deckels einen entsprechend langen Bortenstreifen mit zwei je 10 Cent. breiten Streifen aus bronzefarbenem Javastoff und führt die Stickerei mit nordischer Wolle und feiner Goldschnur längs der Borte nach der zur Hälfte im Typensatz nebst Farberklärung gegebenen Mustervorlage Fig. 109 des Schnittmuster-Bogens und mit Berücksichtigung der Arbeitsprobe Abb. Nr. 7 im Kreuznahtstich aus. — Für zwei Typen im Quadrat hat man vier gleiche Fäden des Gewebes zu berechnen, doch empfiehlt es sich zur leichteren Ausführung der Arbeit zunächst die Umrandung sämtlicher Figuren in Holbeinschisch über 4 Webefäden und dann die Füllung in hingehenden Kreuznahtstichen auszuführen, wobei die Goldschnurreihen mit wagerechten Doppelfäden von bronzefarbener Wolle zu unterlegen sind. Auf den bronzefarbenen Streifen arbeitet man die Zadenfiguren nach Fig. 110 in gleicher Weise, stellt dann die Garniturteile an den Längenseiten, für die man je eine etwa 62 Cent. lange Borte mit einem 15 Cent. breiten, bronzefarbenen Streifen zu verbinden hat, her, schneidet den Stoff, den Zadenfiguren entsprechend, nach den Quersenden hin abgeseigt, fort und säumt den untern Rand um. — Für den aufsteigenden Zadenabschluß schneidet man einen weißen und einen grünen, 5 Cent. breiten Filzstoffstreifen in 2 Cent. große Zäckchen, verzieht den grünen Streifen außerdem mit Einschnitten, durch die ein 1 Cent. breiter, terracottafarbener Streifen zu leiten ist, und befestigt die Zadenstreifen mit den Zäckchen versetzt treffend auf den Garniturteilen. Für die Quasten schneidet man je einen 8 Cent. breiten, etwa 15 Cent. langen, grünen, sowie einen etwas schmälern, bronzefarbenen Filzstoffstreifen fein ein, windet die Streifen fest umeinander, umbindet die Quasten mit Goldschnur und befestigt sie nach Abb. [76,144. 46]

Nr. 6, 8 und 9. Nähtischdecke mit Flachstickerei.

Außerordentlich geschmackvoll durch die feine, harmonische Wirkung der Farben ist die reich im Flachstick verzierte, 49 Cent. breite, 105 Cent. lange Nähtischdecke aus bronzefarbenem, nordischem Javastoff, die an den Längenseiten mit 2 Cent. breiten Säumen, an den Querrändern mit 11 Cent. langen Quasten abschließt, für die der Stoff zuzugeben ist. Als Stickmaterial ist nordische Wolle, ungeteilte Filofelleide (für Hellbronze) und feine Goldschnur gewählt. Abb. Nr. 9 giebt einen Teil der Mustervorlage im Typensatz nebst Farberklärung, wobei für jede Type 2 Stich über 2 Fäden Höhe zu berechnen sind; die schwarzen, sowie die mit Goldschnur zu arbeitenden Stiche und die terracottafarbene Füllung der großen Figuren hat man dementsprechend auszuführen. Die Füllungen der übrigen, ausschließlich der rosettenförmigen Figuren, sind in abgeseigten Stichen über 2 bis 6 Fäden und die weißen Stiche der rosettenförmigen Figuren über die ganze Typenhöhe herzustellen. — Für die Quasten entfernt man zunächst an den Querrändern in der angegebenen Höhe die wagerechten Webefäden, schneidet die ausgezogenen Fäden in etwa 28 Cent. lange Enden und leitet mit einer Tapissierennadel 2 dieser Fäden zadenförmig 5mal oberhalb des ausgefranzten Querrandes derartig durch die nächsten 15 Fäden des Gewebes, daß die durchgezogenen Fadenenden auf der rechten Seite der Arbeit liegen (siehe Abb. Nr. 8), faßt dann diese und die darunter befindlichen losen Fäden der Decke zusammen und umbindet sie mit Goldschnur zur Quaste.

[76,141]



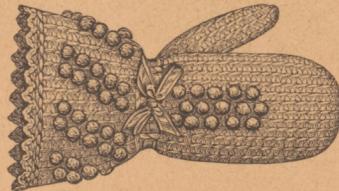
Nr. 21. Bluse aus Taffet glacé mit Gazeinsätzen.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 10—12. Körbchen, Nadelbuch und Notizblock mit Brandmalerei.
Schnitt und Mustervorz.: Vorders. d. Schnittm.-Bog., Nr. VII, Fig. 53—57.



Nr. 14. Coiffüre für ältere Damen.



Nr. 13. Gehäkelter Fausthandschuh für kleine Kinder.



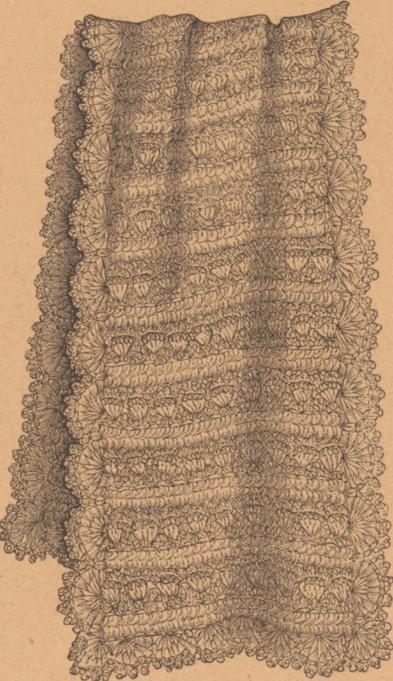
Nr. 15. Coiffüre für ältere Damen.



Nr. 16. Kragen aus Sammet und Moiré.
Schnitt: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 104 und 105.



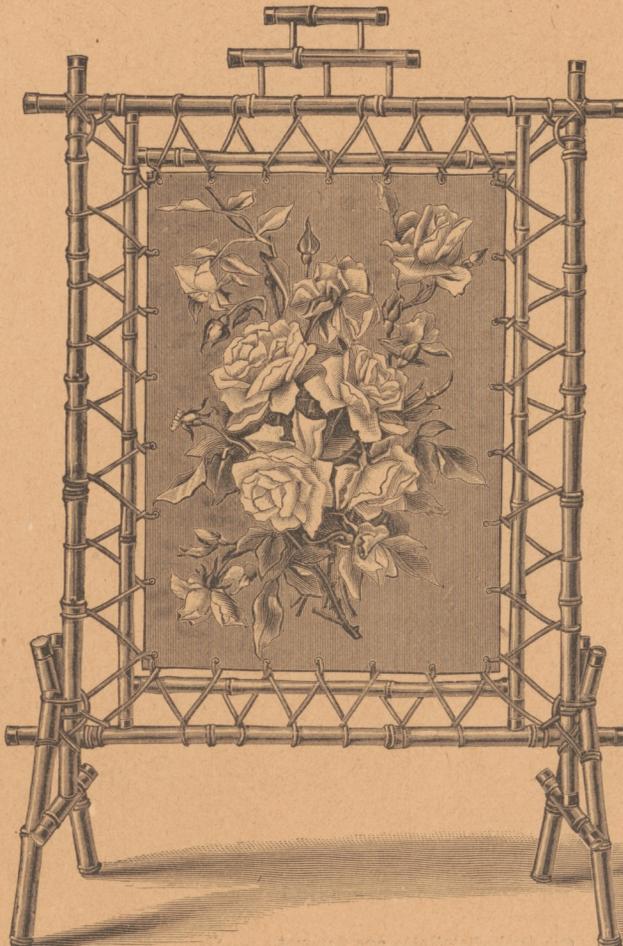
Nr. 17. Staubtuchkörbchen mit gestickter Zacke.
Schnitt und Mustervorzeichnung: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 108.



Nr. 18. Gehäkelter Kopfschawl für Damen.



Nr. 19. Jabot aus Gaze und Spitze.



Nr. 20. Kaminschirm mit Lederschnitt und Malerei.
(Die Mustervorzeichnung ist für 75 Pf. durch unsere Expedition zu beziehen.)

Nr. 10—12. Körbchen, Nadelbuch und Notizblock mit Brandmalerei.

Schnitt und Mustervorzeichnungen: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 53—57.

Die niedlichen Säckchen werden aus einfacher, weißer Holzplatte gefertigt. Für das zu Visitenkarten, kleinen Handarbeiten oder dergl. bestimmte Körbchen Abb. Nr. 10 schneidet man nach Fig. 53 des Schnittmuster-Bogens einen, nach Fig. 54 sechs Teile, brennt auf sämtlichen Teilen den Rand etwa 1/2 Cent. breit ein, führt darüber eine Reihe dichter Punkte aus und verziert die größere Platte, sowie drei der kleinen Platten mit den betreffenden Zweigen; den Grund auf den andern drei Platten hat man der Abb. gemäß mit dem Brennstift zu karieren, sowie mit Punkten zu schmücken, dann sämtliche Platten auf der Rückseite einen gleichen Rand einzubrennen und den Grund der kleinen Platten dicht zu punktieren. Zuletzt brennt man den Platten nach Abb. kleine Löcher ein und verbindet die kleinen Platten mit der großen von der Rückseite aus durch weitläufige Längenschnitte von roter Seide, die kleinen miteinander durch rotes, in Schleifen zu bindendes Babyband. — Das Nadelbuch Abb. Nr. 11 besteht aus zwei etwa 7 1/2 Cent. großen Platten, die wie das Körbchen mit einem dunklen Rand begrenzt werden; auf der einen führt man nach Fig. 55 das niedliche Blütenmuster, auf der andern ein Karomuster wie bei dem Körbchen aus und beklebt die Platten auf der Innenseite mit marmoriertem Papier. Dann näht man die Platten an einer Seite mit roter Seide zusammen, wofür zunächst Löcher einzubrennen sind, und fügt dem Buch weiße, rot languettierte Flanellteile ein; zum Zubinden dient rotes, durch kleine Einschnitte gezogenes Babyband. — Sehr hübsch wirkt der Notizblock Abb. Nr. 12; er ist 8 Cent. breit, 12 Cent. hoch und wird auf einer 16 Cent. großen Platte festgeleimt, die der Abb. gemäß mit einem Rand, sowie mit kleinen Zweigen zu verziern ist, zu denen Fig. 56 und 57 die Vorzeichnungen geben. Auf der Rückseite wird die Platte, ebenso wie die Innenseite des Notizblockdeckels mit marmoriertem Papier beklebt; außen schmückt man den Deckel mit einem dunklen Rand und einer mit Wasserfarben auszuführenden kleinen Gebirgslandschaft. [76,049]

Nr. 13. Gehäkelter Fausthandschuh für kleine Kinder.

(Abkürzungen siehe letzte Seite.)
Erforderliche Wolle: 40 Gramm.

Der einfache Handschuh wird mit feiner, weißer Zephyrwolle im tunesischen, teils mit Knötchen verzierten Häfelstich gearbeitet. Mit der Manschette beginnend, häkelt man auf 41 Cm., 1. Mstrrh.: Hingehend (die 1. M. wird stets übg.), 1 M. aus jeder M. aufg. und zurückgehend die M. nacheinander durchzogen. — 2. Mstrrh.: Hingehend, 1 M. aus jedem hintern senkrechten M.-Gliebe aufg.; zurückgehend wie zuvor. — 3. Mstrrh.: Hingehend, 1 M. aus jedem vordern senkrechten Gliede aufg. und zurückgehend für die Knötchen nach dem Durchziehen der 1. und 3., 9. und 11., 17. und 19., 25. und 27., 33. und 35. M. 3 Cm. gehäkelt. — 4. bis 9. Mstrrh.: Wie die 3. Mstrrh., doch verschoben sich die Knötchen je um 1 M. nach rechts und werden in der 4. Mstrrh. die 2. letzten, in der 7. Mstrrh. die 2. ersten, in der 6. und 8. Mstrrh. die 2. mittleren M. zu durchzogen. — 10. und 11. Mstrrh.: Wie zuvor, doch ohne Knötchen und in jeder Mstrrh. 2 Abnehmen. — Hierauf häkelt man 1 Cm., 1 f. R. in das hintere senkrechte Glied jeder M., dann die Arbeit wendend, 3 Cm., 1 St. um die nächste M., 16mal abw. 1 Cm., 1 St. um die zweitfolgende M., und hierauf für den Handteil zunächst 6 Mstrrh. im tunesischen Häfelstich, von denen die erste 33 M. zählt; in der 2. Mstrrh. nimmt man jedoch für den Daumen nach der 15. und 16. M. noch je 1 M. aus dem wagerechten M.-Gliebe auf und



Nr. 22. Bluse aus Moiré velours.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

häfelt in der zurückgehenden Tour vor der zehnten und sechsteften M. 1 Knötchen. In der 4. und 6. Mstrrh. hat man je 2 gleiche Knötchen, in der 3. und 5. Mstrrh. nur 1 Knötchen dazwischen auszuführen, und außerdem in der 3. bis 6. Mstrrh. für den Daumen zu beiden Seiten der vorigen Zunehmen in gleicher Weise je 1 M. aufzunehmen. Hierauf arbeitet man noch 6 Mstrrh. auf den 11 M. des Daumens, durchzieht hierbei in der 5. Mstrrh. die 2 ersten und letzten, in der 6. Mstrrh. sämtliche M. zu- und verbindet ihn dann von der Rückseite aus mit f. R. — Für den Handteil werden hierauf noch 11 Mstrrh. gearbeitet, wobei man in der ersten noch 1 M. aus dem Daumen aufnimmt, in den nächsten 5 Mstrrh. die Knötchenreihen weiterführt und in der 8. bis 11. Mstrrh. stets die 2 ersten und letzten, sowie die 3 mittleren M. zu- durchzieht. — Zuletzt häfelt man den Handschuh zu-, arbeitet am untern Rande stets abw. 1 f. R. um 1 Randm., 1 P. aus 3 Lm. und 1 f. M. in die 1. Lm., 1 M. übg., und durchzieht die St.-Tour mit farbigem Babyband. [76,134]

Nr. 14 und 15. Coiffüren für ältere Damen.

Fein und hübsch ist die Coiffüre Abb. Nr. 14, deren längliche, spitze Passe aus schwarzem Steiftüll am vordern Rande mit einer schmalen, schwarzen Spitzensfrisur begrenzt ist. Diese wird durch einen nur leicht eingekräuselten, schwarzen Tüllstreifen verhüllt, den ein feines, mit länglichen Fettslittern abschließendes Perlhörchen ziert. Auf der Mitte ist eine Schleife von orangefarbenem Sammetband befestigt, über die sich ein Knoten aus Spitze legt. Die übrige Garnitur bilden leicht eingekräuselte, mit kleinen Perlelengrelots verzierte Spitzensfrisuren, die einem breiten, an den Enden zugespitzten Tüllstreifen gegengenäht sind; dieser ist hinten auf der Mitte der Passe lose gefaltet und hängt ziemlich breit über den hintern Rand herab. Die Spitze legt sich vorn über die Schleife und ist an beiden Seiten auf den herabhängenden Enden in Bindungen arrangiert. Die zierliche Coiffüre Abb. Nr. 15 besteht aus einer



Nr. 23. Gesticktes Sortie für Damen mittleren Alters.
Verkleinerte Schnittvorlagen Fig. I und II, sowie Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

schmalen, vorn spitzen, mit Draht umrandeten Passe von doppelt schwarzem Steiftüll, die derartig mit einer Frisur von 9 Cent. breiter Spitze garniert ist, daß diese dem vordern Rande der Passe etwa 5, dem hintern 7 Cent. breit überfällt. Auf die vordere Spitzensfrisur legt sich ein Hörchen von kleinen, schwarzen Perlelengrelotten, an denen längliche Fettslittern befestigt sind. Den Ansatz der Spitzensfrisuren auf der Passe sind in Bindungen geordnete, gleiche Spitze, auf der in der Mitte eine Schleife aus schwarzer, mit Perlelengrelotten verzierter Koffhaarborte und Spitze angebracht ist, die durch einen Knoten aus Spitze zusammengehalten wird. — Für die Coiffüre sind etwa 2 1/2 Meter Spitze erforderlich. [76,104]

Nr. 16. Kragen aus Sammet und Moiré.

Schnitt: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 104 und 105

Sehr kleidsam ist der vorn mit Haken und Dejen geschlossener Kragen aus schwarzem Sammet mit zwei aufeinanderliegenden mit schwarzen Gazerüschchen begrenzten Ueberfallteilen, von denen der obere aus rotem Moiré besteht. Man stellt den Stehstreifen aus Sammet, Einlage und weißem Taffesfutter nach Fig. 104 des Schnittmuster-Bogens her und begrenzt ihn mit den Ueberfallteilen, die in doppelter Stofflage aus Moiré und Sammet nach Fig. 105 anzufertigen sind. [76,104]

Nr. 17. Staubtuchkörbchen mit gestickter Borte.

Schnitt und Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 108.

Das Körbchen aus Bast- und vergoldetem Rohrgeflecht mit einer gestickten Borte aus gelbbraunem Tuchstoff, deren Schnittmuster vorzeichnung Fig. 108 giebt. Die Stickerei führt in den angegebenen Sticharten mit starker, weißer Korde aus, näht zuletzt den geraden Rändern einen doppelten japanischen Goldfaden, sowie den Bogen eine mittelstarke



Nr. 24. Gesellschaftstoilette aus Atlas und Guipüre-spitze. Rück- und Seitenansicht zur Taille, sowie Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-14.

Nr. 25. Gesellschaftstoilette aus Sammet in Prinzessform. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 26. Gesellschaftstoilette aus Surah mit Spitzeneinsätzen. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 27. Toilette mit Stickerei und Sammetbandgarnitur für junge Mädchen. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 28. Promenadetoilette aus Tuch und Sammet mit Applikation und Pelzverbrämung. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 25-31.

f. M., vom * wiederholt; zuletzt 1 f. M. in die nächste Um. der 4. Tour und den Faden befestigt. — Man wiederholt nun 36mal die 1. bis 5., dann noch 1mal die 1. und 2. Tour, wobei man jedoch die Arbeit für die nächste Tour nicht wendet, sondern die letzte M. der 2. Tour etwa 2 Cent. lang auszieht und mit dem hängenden Faden durchzieht, dann arbeitet man 1 f. M. in die 2. der 3 nächsten Um. der 5. Tour, häfelt 3 Um. und nimmt für die 1. Musche die nächste M. aus der 1. dieser 3 Um., die 2. M. aus der 2. der folgenden 3 Um. der 5. Tour auf; die M. der folgenden Muschen sind wie zuvor aus der letzten aufg. M. und aus der 2. der 3 folgenden Um. aufzunehmen. — Im Anschluß an die letzte Tour häfelt man für die B. mit Schaumwolle, 1. Tour: 1 Um., * 2 St., 3 dpt. St., 2 St. um die nächste mit Mohairwolle gearbeitete St.-Tour, 1 f. M. um die folgende Muschentour, vom * wiederholt; an den Querseiten wird stets um die zweitfolgende M. gearbeitet; zuletzt 1 f. M. in die 1. Um. — 2. Tour: Mit Mohairwolle, stets abw. 2 durch 4 Um. getrennte f. M. um die 6 nächsten St. eines B., 1 f. M. um die 7. St. [76,135]

Nr. 19. Jabot aus Gaze und Spitze.

Einen sehr duftigen Taillenschmuck bildet das Jabot aus elfenbeinfarbener Gaze, das aus zwei übereinanderfallenden Teilen besteht, von denen der untere die Form eines Dreiecks hat, während der obere, etwas kürzere Teil unten in zwei Zacken ausgeschnitten ist. Die Teile sind, wie die Abb. zeigt, mit Spigenbordüren, sowie mit Gazeplässes verziert und, oben eingekräuselt, einem 6 1/2 Cent. breiten, weißen Atlasband gegengenäht, das mit Bordüre überdeckt ist und am oberen Rande mit einem feinen, mit Perlen aufgesetzten Medaillonbändchen abschließt. Hinten ist das Band mit Gazeplässes begrenzt und unter einer flotten Schleife mit Hakenschluß versehen. [76,110]

Nr. 20. Kaminschirm mit Lederschnitt und Malerei.

Unter den vielen Techniken, die bei den verschiedensten Kunstarbeiten zur Anwendung gelangen, wird die Lederschnitt- und Modellerarbeit, namentlich in Verbindung mit Malerei, wegen ihrer edlen und vornehmen Wirkung besonders gern zur Verzierung gediegener Gebrauchsgegenstände gewählt. Eine derartige interessante Arbeit bietet der Kaminschirm, der auf der 48 Cent. breiten, 82 Cent. hohen Platte aus starkem, bräunlichem Leder köstliche, zartfarbige Rosenzweige zeigt. Die Platte ist, wie die Abb. veranschaulicht, mit feinen Lederriemen, die durch ausgeschlagene Löcher geleitet sind, einem 133 Cent. hohen, 82 Cent. breiten, mit bräunlicher Delfarbe getönten Bambusgestell eingefügt und auf der Rückseite mit dunklem Ledertuch bekleidet. Die stoff entworfenen Zweige entfalten in üppiger Fülle und entzückender Pracht ihre Blüten, deren Wirkung noch durch unterlegtes, zum Teil nur sanft durch die Farben schimmerndes Blattmetall erhöht wird. Nach Uebertragung des Musters werden zunächst in bekannter Weise sämtliche Konturen mehr oder minder kräftig geschnitten, dann die verschiedenen Teile sorgfältig modelliert und schließlich die Zweige nach der Natur oder mit Hilfe geeigneter Vorlagen gemalt. Am Original sind die Blüten in rosa, zart- und kräftig gelben, einzelne Knospen in dunkelroten Tönen gehalten, wobei dem persönlichen Geschmack und Empfinden ein weiter Spielraum bleibt. [76,088]



Nr. 29. Balltoilette aus gestreifter Gaze und Tüll, mit Rüschenverzierung. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

auf und umschürt diese dann im Languetten- mit weißer Seide; hierauf schneidet man den stehenden Stoff fort und näht die Jacke dem Korb- auf, wobei oben eine schmale Blende aus gelb- nem Plüsch mitgefäht wird. Den Ansatz der Jacke man durch ein Börtchen aus einem schmal ein- schnittenen, 2 Cent. breiten, fraisefarbenen Tuch- stoffen, dessen Enden abwechselnd umgenäht und ab- schragt sind; außerdem schmückt man den Korb der- gemäß mit Rosetten aus fraisefarbenen und- weissen, dreimal gezackten, etwa 6 Cent. langen, 2 Cent. breiten Tuchteilen, in deren Mitte eine kleine- Blende aus einem fein eingeschnittenen dunkleren- Stoffstreifen befestigt ist. [76,156]

Nr. 18. Gehäkelter Kopfschawl für Damen. (Abfaltungen siehe letzte Seite.)

Der leichte, hübsche Schawl ist abwechselnd mit- einer doppelten Mohair- und doppelten Schaum- wolle, * einer Art feiner Mooswolle, der Quere nach- Streifenmuster gearbeitet und ringsum mit Bogen- gestreift. Man beginnt mit der Schaumwolle und- schließt mit einer mittelstarken Hornnadel auf einem- Korb, etwa 38 Cent. langen Anschlag von 44 M. ab- und zurückgehend wie folgt, 1. Tour: 2 M. ab- * für 1 Musche 2mal abw. umg. und 1 etwa- 2 Cent. lang ausziehende M. aus den 2 nächsten- aufg., sämtliche M. und Umschlagfäden mit 1 M. ab- gezogen und diese zugeschnitten, stets vom * wieder- doch ist die 1. M. um die 2 letzten Doppelfäden- zuletzt aufg. M. aufzunehmen. — 2. Tour: 1 f. M. um die nächste M., 41mal abw. 1 Um., 1 f. M. um die zweitfolgende M. — Der Faden bleibt hängen, man mit Mohairwolle (die Arb. wird wie zuvor gew.), 1. Tour: 41mal abw. 1 f. M. um die nächste f. M., 1 Um., dann 1 f. M. um die letzte f. M. — 4. Tour: 1 f. M., stets abw. 5 St. in die 2. der nächsten 3 Um., 1 f. M. in die 2. der folgenden 3 Um.; zuletzt 5 St. ab- zuvor. — 5. Tour: * 3 Um., 1 f. M. um die- der nächsten 5 St., 3 Um., 1 f. M. um die folgende



Nr. 30 und 31. Sortie in Capuchonform aus Gaze. Gürtel aus Band mit Gazeschleife.

Nr. 32. Taillengarnitur aus Gaze und Band für Balltoiletten.

Nr. 33. Jäckchen aus Sammet und Kreppchiffon mit Spitzenapplikation. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 44-47.

Zu beziehen durch Gebr. Schuster, Berlin, Vertrauens- Nr. 18/19.

Nr. 30 und 31. Sortie in Capuchonform aus Gaze. Gürtel aus Band mit Gazeschleife.

Sehr apart und chic wirkt das Sortie aus feuerrotem Taffet, das mit gleichfarbiger, mit kleinen Köpfchen eingekräuselter Seidengaze überdeckt ist. Auf der untern Seite ist das Sortie über Mulleinlage und leichter weißer Seide mit weißer, in gleichmäßigen Zwischenräumen eingereicherter Gaze bekleidet. Den Außenrand begrenzt eine 24 Cent. breite, nach der hintern Mitte abgechrägte, vorn hochgeraffte Frisur von roter Gaze, die auf einer gleichen, weißen Gazefrisur ruht. Der Stehfragen aus Taffet ist faltig mit roter, vorn und hinten mit Schlingen eingekräuselter Gaze bekleidet und vorn außerdem mit etwa 70 Cent. langen, 30 Cent. breiten, weißen Gazeenden ausgestattet, die mit kleinen, roten Nüschen verziert sind. Der Capuchon kann nach Belieben auch über den Kopf gezogen werden. Der Gürtel besteht aus einem 18 Cent. breiten, mit Atlasstreifen durchwebten, schwarzen Moiréband, das hinten, bis auf 7 Cent. Breite zusammengefaltet, unter einer großen Gazeschleife geschlossen wird. In unserm Original ist hierfür eine etwa 26 Cent. breite, 165 Cent. lange Echarpe von schwarzer Gaze verwendet, die mit gelblichem Spitzenbändchen umrandet und an den Enden mit graziosen Ranken und Blumen von gleichen Bändchen und Spitzenmedaillons verziert ist. [76,094]



Nr. 34. Balltoilette aus Atlas und Spitze.
Rückansicht und Beschr.: Rückst. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 32. Taillengarnitur aus Gaze und Band für Balltoiletten.

Eine ganz reizende Verzierung für einfache, ausgeschnittene Taillen bildet die vorn sichartig arrangierte Garnitur aus goldgelber Gaze und 9 Cent. breitem, schwarzem Atlasband, die selbstverständlich auch in jeder anderen, zur Toilette passenden Farbenzusammenstellung angefertigt werden kann. Für die Garnitur sind zwei 88 und 72 Cent. lange, 60 Cent. breite Gazeenden erforderlich, die an dem einen (hintern) Rande dicht gefaltet werden. Etwa 42 Cent. davon entfernt ordnet man die Teile bis auf je 15 Cent. Breite in Falten, rundet daselbst die Armlöcher aus, sodaß die Gaze oben etwa 14 Cent. breit auseinandertritt und unter dem Arm 7 Cent. breit Stoff stehen bleibt, und näht die Faltenlagen vor und hinter dem Armloch unsichtbar auf



Nr. 35. Blusenkleid mit Passementeriegarnitur.
Beschr.: Rückst. d. Schnittmuster-Bogens.

schmalem Seidenband fest. Dann richtet man für die Epaulletten je zwei 13 und 14 Cent. breite, 120 Cent. lange Gazestreifen her, umrandet sie mit schmalen, schwarzen und weißen Gazekräuschen, reißt sie mit einem Köpfchen bis auf 15 Cent. Breite ein, bringt sie auf 15 Cent. langen, schmalen Bandenden an und befestigt sie oben vorn und hinten an den Armlöchern. Die hinteren Enden, die beim Tragen hinten am Ausschnitt bis zu den Armlöchern übereinandergelegt werden, verzieht man mit Haken und bringt unter dem Arm die Dejen an, von denen die eine jedoch an der Rückseite der Gaze festzunähen ist. Dann faltet man die vordern Enden ebenfalls bis auf einige Cent. Breite zusammen, befestigt bei der Anprobe nach Abb. das kürzere Ende unter dem längeren und heftet daselbst ein mit heller Seide überzogenes Fischbeinstäbchen unter. Schließlich stattet man die Garnitur mit großen, vollen Schleifen aus, die durch ein gefaltetes Bandende miteinander verbunden werden, näht mit der untern Schleife zugleich ein etwa 60 Cent. langes Bandende für den Gürtel fest, der mit Hakenschuß zu versehen ist, und bringt an der rechten Seite nach Abb. eine schöne Agraffe an. Die Toilette, zu deren Bervollständigung die Garnitur dient, besteht aus weißer, gestickter Seidengaze, durch die ein Unterkleid von goldgelbem Taffet hindurchschimmert. Um den Ausschnitt der hinten zu schließenden Taille zieht sich eine Nüsche von glatter, goldgelber Seidengaze, die sich am untern Rande des Rockes wiederholt. [76,094]

Nr. 38. Truhe mit Kerbschnittarbeit, für Briefe etc.

Mustervorzeichnungen: Rückst. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 106 und 107.

In wirkungsvoller Weise kommt die reiche Kerbschnittarbeit an der zum Aufbewahren von Briefen, Erinnerungsblättern oder dergl. bestimmten, schwarzgebeizten Truhe zum Ausdruck. Sie ist 35 Cent. lang, 26 Cent. breit, 14 Cent. hoch aus Nornholz mit gerundeten, niedrigen Füßen gefertigt und mit einem zierlichen Bronzeschloß versehen. Fig. 106 des Schnittmuster-Bogens giebt den vierten Teil des Musters für den Deckel, Fig. 107 die Hälfte des Musters für die Längenseiten, das sich auf den Querseiten der Truhe entsprechend fortsetzt. Nach Vollendung der Arbeit wird die Truhe außen und innen schwarz gebeizt, der Rand des Deckels, sowie der untere Rand mit den Füßen jedoch schwarz poliert. [76,099]



Nr. 36. Promenaden- oder Eislaufkostüm mit abstechem Blusenjackchen.
Beschr.: Rückst. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 37. Blusenkleid aus Tuch, für den Eislauf geeignet.
Schnitt und Beschr.: Rückst. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 92—97

Nr. 39 und 42. Notizblock mit Flachstichverzierung.

Der hübsche, buchförmige Block ruht auf einer 17 Cent. langen, 12 Cent. breiten, 2 Cent. hohen Holzplatte, die am Rande mit grünem Seidenplüsch, auf der Rückseite mit Lederpapier bekleidet ist. Gleicher Plüsch umgiebt den geflickten, innen mit grünem Atlas bezogenen Deckel des Blockes, der mit einer Hülse für den Bleistift versehen ist. Die Stickerei wird nach Abb. Nr. 42 im Flachstich mit dreifädiger Fraise, sowie olivfarbener Filoselleide in drei Schattierungen und Goldfaden ausgeführt. Die Stiche hat man in schrägen Reihen stets abwechselnd über 2 und 4 Fäden zu arbeiten und das begrenzen die Börtchen mit langen Stichen von schwarzer Seide zu umranden und mit Goldfäden zu füllen.

[76,018. 48]

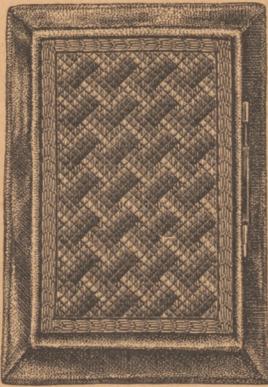


Nr. 38. Truhe mit Kerbschnittarbeit für Briefe etc.
Mustervorzeichnungen: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 106 und 107.

Nr. 40. Kragen für junge Mädchen. Häkelarbeit.

Erforderliche Wolle: 300 Gramm.
(Abkürzungen siehe letzte Seite.)

Der einfache, niedliche Kragen ist mit feiner, weißer Zephyrwolle gearbeitet und unterhalb des Umlegekragens mit farbigem Seidenband zum Zubinden durchzogen. Man häkelt vom untern Rande aus auf einem etwa 140 Cent. langen Anschlag von 242 M. stets hingehend wie folgt, 1. Tour: 1 M. übg., für 1 Musche je 1 M. aus den nächsten 5 M. aufg. (die M. werden stets etwa 1 Cent. lang ausgezogen), dann die



Nr. 40. Kragen für junge Mädchen.
Häkelarbeit.

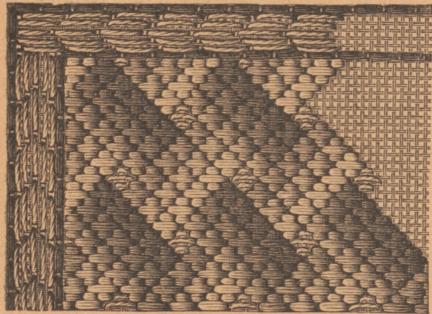
Nr. 43. Vierter Teil eines Nachttischdeckchens.

Häkelarbeit.

(Abkürzungen siehe letzte Seite.)

Zur Herstellung des mit gelblichem, sowie mit rotem, Hauschildischem Garn Nr. 40 in verschieden großen Rosetten gearbeiteten Deckchens häkelt man für eine größere Rosette mit gelblichem Garn, 1. Tour: 8 Um. zur Rundung geschlossen, 3 Um., * für 1 Wft. 10 Bindungen um die Nadel, den Arbeitsfaden durch die Bindungen und die M. auf der Nadel ge-

[75,961]

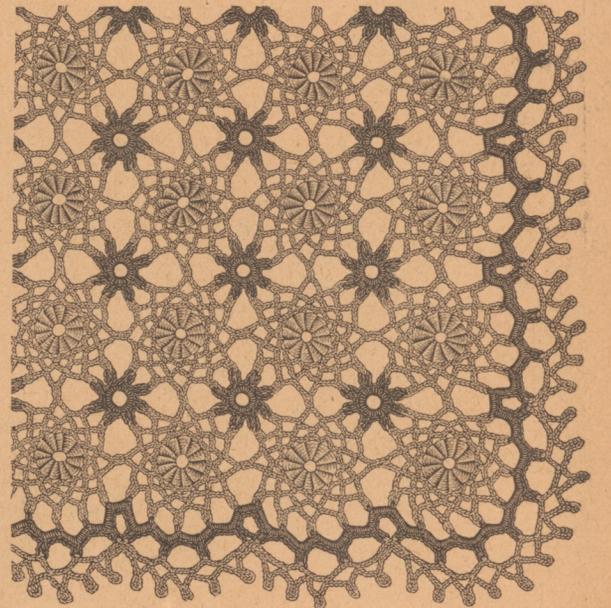


Nr. 42. Teil der Stickerei zu Nr. 39.
Originalgröße.

Nr. 39. Notizblock mit Flachstichverzierung.
(Hierzu Nr. 42.)



Nr. 41. Neuer Unterrock mit angeschnittener Tournüre.
Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 79-82.



Nr. 43. Vierter Teil eines Nachttischdeckchens. Häkelarbeit.
Hälfte der Originalgröße.

M. auf der Nadel mit 1 M. durchzogen und diese mit 1 Um. zugeschürzt, * für die folgende Musche 1 M. aus dem Gliede oberhalb der 5 durchgezogenen M., 1 M. aus dem hintern Gliede der letzten aufg. M., 1 M. aus der zuletzt verwendeten Anschlagm. und je 1 M. aus den 2 folgenden Anschlagm. aufg., die M. wie zuvor durchzogen und zugeschürzt, stets vom * wiederholt. — 2. Tour: Der 46. Musche ang., 2 Um., 1 M. aus der 1. Um., 1 M. aus dem hintern Gliede der nächsten M., 1 M. um beide Glieder der folgenden M. und 1 M. aus dem hintern Gliede der nächsten M. aufg., die M. wie zuvor durchzogen und zugeschürzt, dann 26mal vom * der 1. Tour wiederholt, doch die letzten 3 M. wie bei der 1. Musche aufg. — 3. Tour: Der 38. Musche ang. und hierauf 43 Muschen (hierbei die letzten 2 M. der 8. Musche um die M., welcher in der vorigen Tour ang. wurde, und aus dem nächsten M.-Gliede der folgenden Musche, die letzten 2 M. der 35. Musche um die M.-Glieder oberhalb der letzten Musche der vorigen Tour und um die M., aus welcher die letzte M. dieser Musche aufg. wurde). — 4. Tour: Der 30. Musche ang., 59 Muschen. — 5. Tour: Der 20. Musche ang., 79 Muschen. — 6. Tour: Der 10. Musche ang., 99 Muschen. — 7. Tour: Der 2. Musche ang., 115 Muschen. — 8. Tour: Der übg. Um. der 1. Tour ang., dann wie zuvor, doch für die 1. und letzte Musche 6 M. aufg. — Hierauf häkelt man noch 21 Touren, nimmt für die 1. und letzte Musche stets abw. in einer Tour 4, in der nächsten 6 M. auf und führt in jeder mit 6 M. begonnenen Tour außerdem zur Erzielung der Rundung regelmäßige Abnehmen aus, und zwar stets abw. in einer Tour 6mal, in der nächsten Tour, dazwischentretend, 5mal (für 1 Abnehmen werden für 1 Musche statt 5 M., 7 M. aufg.); in der nächsten dieser Touren hat man die Abnehmen nach jeder 15. Musche, dann in entsprechend kürzeren Zwischenräumen auszuführen und in der 21. Tour stets abw. 1 Musche mit 5, eine mit 7 M. zu arbeiten. — Alsdann begrenzt man den Kragen ringsum mit Berücksichtigung der Ecken wie folgt, 1. Tour: 1 f. M. um jede M. — 2. Tour: 4 Um., stets abw. 1 dpt. St. und 1 einfache St., welche mit dem mittleren Gliede der dpt. St. zu. zugeschürzt wird, um die zweitnächste M., 1 Um.; zuletzt 1 f. K. in die 1. dpt. St. — Hierauf am obern Rande für den Umlegekragen, 3. Tour: 26mal je 2 f. M. um die nächste Um., doch in der Mitte 5mal statt 2 f. M., 3 f. M. (also 60 M.). — Dann von der Rückseite aus, 4. bis 6. Tour: (Die ersten und letzten 3 f. M. bleiben stehen), wie die Muschentouren, doch werden in der 5. Tour für jede 2. Musche nur 4 M. aufg. — 7. Tour: Auch an den Querrändern, wie die 2. Tour und hierbei der 1. und



Nr. 44. Ofenbank mit gestickten Garniturestreifen.
(Hierzu Nr. 45.)



Nr. 45. Teil der Stickerei zu Nr. 44. Hälfte der Originalgröße.

zogen, 1 M. um die Rundung aufg. und damit 2 Um. gehäkelt, dann die beiden M. auf der Nadel durchzogen und 11mal vom * wiederholt; zuletzt 1 f. K. in die 3. der ersten 3 Um. — 2. Tour: Die Arb. gew. (rechte Seite der Arbeit), 11mal abw. 3 Um., 1 f. M. um die M. nach dem nächsten Wft.; zuletzt 1 Um., 1 St. in die 1. Um. — 3. Tour: 11mal abw. 5 Um., 1 f. M. um die nächsten 3 Um.; zuletzt 2 Um., 1 St. in die nächste St. — 4. Tour: * 9 Um., 1 f. K. in die 4. dieser 9 Um., 3 Um., 1 f. M. um die nächsten 5 Um., vom * 11mal wiederholt, doch statt der letzten f. M., 1 f. K. in die nächste St. — In dieser Weise stellt man eine erforderliche Anzahl Rosetten her, die der Abb. gemäß einander anzuschlingen sind, und häkelt dann mit rotem Garn für die kleinen Rosetten um eine Rundung von 7 Um., 5mal abw. 2 f. M., 1 P. aus 5 Um. und 1 f. K. in die vorige f. M. und schlingt hierbei den freien P. der größeren Rosetten an; zuletzt 1 f. K. in die 1. f. M. Um den Außenrand des Deckchens arbeitet man hierauf mit rotem Garn, 1. Tour: Stets abw. 1 f. M. um 1 P., 5 Um., doch an den Tiefeneinschnitten nur 3 Um.; zuletzt wie auch in den folgenden Touren, dem Muster gemäß, mit 1 f. K. geschlossen. — 2. Tour: Um jeden Um.-B. 9 f. M. und hierbei nach der 5. f. M. 1 P., um die 3 Um. an den Tiefeneinschnitten nur 3 f. M. — Mit gelblichem Garn, 3. Tour: Stets abw. 1 f. M. um das nächste P., 9 Um., doch fallen an den Tiefeneinschnitten die Um. fort. — 4. Tour: Mit Berücksichtigung der Abb. in der Weise der 4. Tour der großen Rosetten.

[76,040]

Nr. 44 und 45. Ofenbank mit gestickten Garniturestreifen.

Das glatt mit gelbbraunem, leichtem Filzstoff überdeckte Polster der 50 Cent. hohen, 62 Cent. langen, 33 Cent. breiten Bank ist in sehr geschmackvoller Weise mit gestickten Streifen überdeckt, deren zugespitzte Enden an beiden Seiten lose überhängen. Eine Borte aus geschnittenen und durchflochtenen Filzstreifen begrenzt die Enden und deckt zugleich den Ansatz der Bekleidung; außerdem zieren das Polster mit Goldfaden umbundene Quasten aus fein eingeschnittenen, dunkelgrünen und bronzegelben Filzstoff-

streifen. Zunächst führt man die Stickerei auf zwei 70 Cent. langen, 19 1/2 Cent. breiten, nordischen, dunkelgrünen Wollenborten, die mit einem 2 Cent. breiten, mit gelber Wolle und Goldfäden durchwebten, schwarzen Rande abschließen, nach Abb. Nr. 45 mit nordischer Wolle und mittelstarker Goldschnur im Flachstick aus; die Umrandung sämtlicher Figuren, sowie die kleinen Vierecke stickt man mit gelbbrauner, die Füllung der großen Figur mit hellgrauer, die der nur halb gegebenen Figuren mit bronzegelber Wolle; die übrigen Figuren werden über Unterlage von bronzegelber Wolle mit Goldschnur gefüllt. Die fertigen Streifen befestigt man nun, in der Mitte 9 Cent. voneinander entfernt, so auf einem 50 Cent. breiten, 80 Cent. langen Filzteil, daß die Enden nach beiden Seiten gleichmäßig herabhängen, näht sie dann zur Jacke um und deckt den Anlaß der Streifen auf dem Stoff durch ein Börtchen; für dieses arbeitet man mit dunkelgrüner Wolle zunächst eine Kreuznahtreihe, überstickt die Stiche dann nach Abb. an einer Seite mit Goldschnur und führt an der andern Zierstiche mit grüner Wolle und Goldschnur aus. Ist der Stoff auf dem Polster festgenagelt, so garniert man dieses an den Querseiten mit drei übereinanderliegenden Filzstoffstreifen; hierfür schneidet man einen dunkelgrünen, 14 Cent. breiten, sowie einen bronzegelben, 12 Cent. breiten und einen gelbbraunen, 10 Cent. breiten Streifen abwechselnd in schmale, längere und kürzere Jacken, heftet die längeren Jacken nach außen um und näht die Streifen aufeinander. Für die begrenzende Borte schneidet man einen 5 Cent. breiten, bronzegelben und einen dunkelgrünen Streifen an beiden Seiten in spitze Jacken, führt dann längs der Mitte des dunkelgrünen Streifens schmale Einschnitte aus und durchzieht ihn mit einem gelbbraunen Streifen (die Streifen werden so aufeinander genäht, daß die Jacken ineinandergreifen). [76,085. 86]



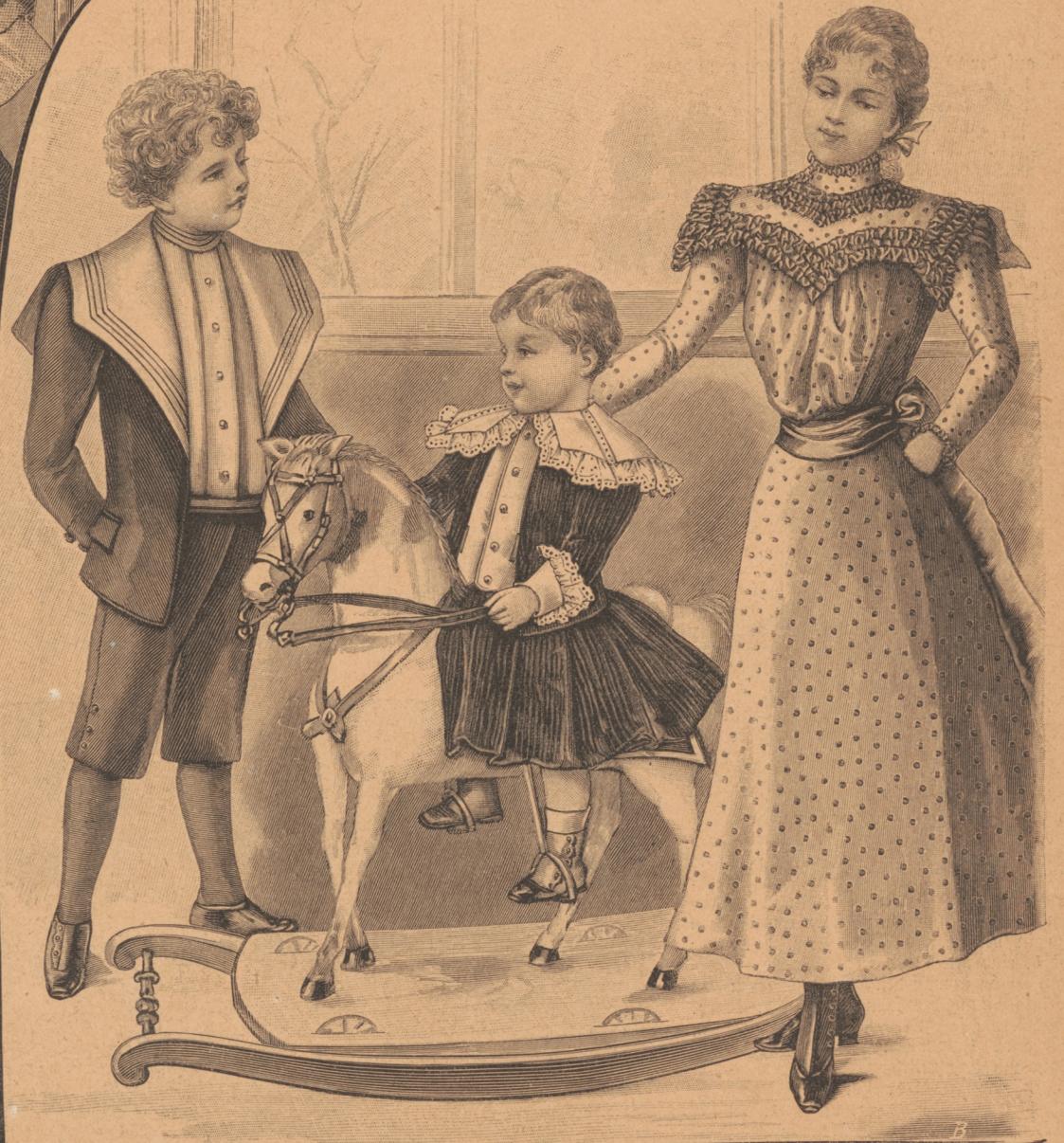
Nr. 46. Anzug für Knaben von 10—11 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 15—24.

Erläuterung der Abkürzungen.

Stäfelarbeit: M. = Maße, übg. = übergegangen, umg. = umgeschlagen, aufg. = aufgenommen, f. = fest, abw. = abwechselnd, Lm. = Luftmaschine, Arb. gem. = Arbeit gewendet, St. = Stäbchenmaße, K. = Kettenmaße, einf. = einfach, dpt. = doppelt, B. = Bogen, ang. = angehängt, P. = Picot, zus. = zusammen, Krzt. = Kreuzstichen, Wstf. = Widelstächen, Mstrch. = Musterreihe.

Bezugsquellen.

Stoffe: Rudolph Hertzog, Herrmann Gerson, Berlin.
Kostüme, Balltoiletten. Paris: Maison Coussinet, 43 rue Richer: Abb. 1, 28, 36, 37. — Maison Brun-Cailleux, 48 rue de la Victoire: Abb. 24—27, 29, 34, 35. — Berlin: Herrmann Gerson, G. Gradnauer, Jägerstr. 27.
Blusen, Jäckchen, Taillengarnitur, Sorties. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 2, 3. — R. Gutmann, Leipzigerstr. 8: Abb. 21. — M. Stein, Friedrichstr. 190: Abb. 22, 30—32. — M. Levin, Hausvoigteiplatz 1: Abb. 23. — G. Gradnauer, Jägerstr. 27: Abb. 33. — Rudolph Hertzog.
Häubchen, Kragen, Jabot. Berlin: R. Gutmann, Leipzigerstr. 8: Abb. 14, 15. — M. Stein, Friedrichstr. 190: Abb. 16, 19.
Kindergarderobe und Schaukelpferd. Berlin: Baer u. Küter, Französischestr. 33d: Abb. 46, 56. — E. Bette, Bud u. Lachmann, Leipzigerstr. 30/31: Abb. 13, 47, 50—55, 57, 58. — Herrmann Gerson: Abb. 48, 49, 59.
Handarbeiten. Berlin: F. W. Ernst Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 5, 6, 17, 44. — O. Schwiens, Oranienstr. 44: Abb. 4. — Gebr. Schuster, Gertraudenstr. 18/19: Abb. 18. — H. Schendler, Eisenacherstr. 80 I: Abb. 20. — Verein „Bienenkorb“ (nur fertige Gegenstände), Lützowstr. 75: Abb. 38. — B. Sommerfeld, Leipzigerstr. 42: Abb. 39. — Paris: Mile. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 40, 43.
 Für die auf der Titelseite im Bericht erwähnten Gegenstände: (Berlin) Schmucksachen: J. H. Werner, Friedrichstr. 173. — Haarschmückkämmen: C. Sauerwald, Leipzigerstr. 20. — Sorties, Blusen, Rüschen etc.: Herrmann Gerson, Rudolph Hertzog, R. Gutmann, Leipzigerstr. 8, M. Levin, Hausvoigteiplatz 1. — Schuhe: E. Jacoby, Friedrichstr. 70. — Handschuhe: C. Scheil, Leipzigerstr. 6. — Blumenornamente: B. Paschke, Leipzigerstr. 29. — Waschservice: Herrmann Gerson.



Nr. 47. Mantel und Mütze für Mädchen von 1—2 Jahren. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 83—91.

Nr. 48. Kleid für Mädchen von 1—2 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 48—52.

Nr. 49. Kleid für Mädchen von 10—11 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 83—91.

Nr. 50—55. Pantöffelchen, Handschuhe, Muff, Pelzkragen, Gamaschen und Stiefelchen für kleine Mädchen. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 56. Anzug für Knaben von 7—8 Jahren. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 57. Sammetanzug für Knaben von 2—3 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 32—43.

Nr. 58. Schaukelpferd.

Nr. 59. Kleid für Mädchen von 13—14 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 66—78.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 2, 3, 16, 24, 28, 33, 37, 41, 46, 48, 49, 57, 59, die Schnittvorlage zu Abb. Nr. 23, sowie die Musterbezeichnungen und Vorlagen zu Abb. Nr. 5, 10—12, 17, 38.